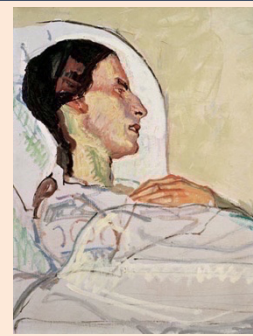




Post vom



Hospiz Sankt Katharina

NR. 30 VOM 15. AUGUST 2022

AUSGABE 2-2022

Inhalt dieser Ausgabe

- Neugestaltung des Hospiz-Gartens
- Prof. Encke – Von Dankbarkeit begleitet
- Willkommen Dr. Fabian Arnold Helfritz
- Förderzusage der Seelmann-Alix-Stiftung
- Sommerfest im Hospiz
- Ankündigung Kunsttherapie
- Steckbrief Renate Thomas
- Hospiz in Kürze



Liebe Freunde und Förderer des Hospizes Sankt Katharina,

nach langer Corona-Pause

*gibt es nun einige Neuigkeiten: Beginnen wir mit unserem neuen Vorstandsmitglied im Hospizverein, **Dr. Fabian A. Helfritz**, den wir Ihnen vorstellen. Gleichzeitig geht es um den Abschied von **Prof. Dr. Albrecht Encke**, dem wir für sein Jahrzehnte langes Engagement von Herzen danken. Endlich können wir auch den neu gestalteten Hospizgarten präsentieren, der einem interessanten Konzept folgt und dank vieler Kräfte und Unterstützer wunderschön geworden ist. Wir freuen uns auch, unseren Gästen zukünftig Tier- und Kunst-Therapie anbieten zu können! Und wie schön: Es gibt wieder Aktivitäten im Hospiz, ein Konzert, ein Sommerfest, Fortbildungen... und die Ehrenamtlichen sind zurück! Im „Steckbrief“ stellen wir Renate Thomas vor, eine Pflegekraft aus Leidenschaft.*

Herzliche Grüße aus dem Hospiz Ihr

Prof. Dr. Oliver Schwenn
Vorsitzender Hospizverein

Die Neugestaltung des Hospiz-Gartens

Im Fluss des Lebens

Die Idee für eine Gartenneugestaltung geht zurück in die Vor-Corona-Zeit. Der „alte Garten“ war zwar grün, hatte aber strukturelle Nachteile: Er war nicht begehbar, und eine adäquate Abgrenzung zu den benachbarten Grundstücken war nicht gegeben. Ein komplexer, überzeugender Entwurf des Gartenbau-Studenten **Julian Altmann**, den er an der Hochschule Geisenheim als seine Masterarbeit einreichte, ließ die ersten Ideen zu einem richtig großen Projekt anwachsen. Alles ist im Detail konzipiert: Wege, Materialien, Begrenzungen, Pflanzenauswahl, Licht und Schatten, Beleuchtung bei Nacht... Inspiriert von einem Flusslauf wird daraus ein Grundmotiv: „Der Fluss des Lebens“, der alles in Bewegung hält und im Verlauf des Jahres immer neue jahreszeitliche Blüten hervorbringt. Ein Fluss von der Quelle bis zur Mündung, der in den geschwungenen Wegen nachgezeichnet ist und nie endet. Alles ist mit allem verbunden.



Und dann kommt Corona und der Winter. Alles stockt über viele Monate, bis im Februar 2022 die ersten Bagger der **Gartenbaufirma Immo**



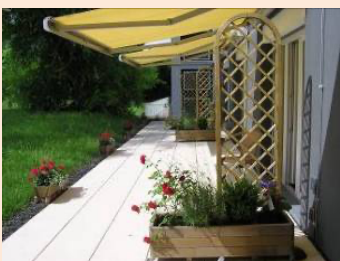
Herbst anrücken und das Gelände des bis dahin wilden Gartens durch Erdverschiebungen vollkommen neu modellieren, unterschiedliche Höhen und eine Landschaft entstehen lassen mit Bäumen, Sträuchern, Wegen, die den Garten plötzlich sehr viel größer machen. Keiner der Hospizgäste beschwert sich während der Bauzeit über die Lautstärke, im Gegenteil. Mit Interesse verfolgen einige das Geschehen. „Ich möchte noch miterleben, wie das fertig wird“ meint ein Hospizgast und bittet darum, die Vorhänge offen zu lassen. Ein anderer hätte – wäre es ihm möglich gewesen – den Bagger gerne selbst gefahren. Jeder ist gespannt, jetzt ist etwas los in dem

1



„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“

*Cicely Saunders
Begründerin der
Hospizbewegung*



durch Corona sonst sehr ruhigen Hospiz-Geschehen. Inzwischen sind harmonisch geschwungene Wege angelegt, die mit Rollstuhl und Rollator bequem zu befahren sind, gesäumt von einem einzigartigen Schichtmauerwerk aus Beton, Erde und Steinen, dahinter grüne und blühende Stauden, Gräser und Pflanzen, gedanklich die Idee aufgreifend „von der Quelle bis zur Mündung“. Es sind Beete entstanden mit großen dekorativen Steinen und liebevoll platzierten Blumen und Kräutern. Auf zwei der drei neu geschaffenen Inseln sind Pflanzungen erfolgt, die



durch Duftaromen auch den Geruchssinn in besondere Weise ansprechen. In die frische Erde sind rund 3.000 Pflanzen eingebracht, der Rasen ist neu eingesät und sprießt frühlingssgrün, als wir Mitte Mai mit der Kamera, **Hospizleiterin Judith Christanz** und dem **Vorsitzenden des Hospizvereins, Prof. Dr. Oliver Schwenn** durch den neuen Garten flanieren, der an diesem Tag von den Planern und Ausführenden des Projektes abgenommen wird. Es gibt viele Besonderheiten, die man nicht auf den ersten Blick sehen kann, z.B. ein

Bewässerungssystem, insektenfreundliche Lampen, die das Insektensterben durch Leuchtkörper mindern, und ein Beleuchtungskonzept, das

erst bei Dunkelheit zur Wirkung kommt. Ergänzend werden noch Sitzbänke in den Ruhezonen platziert und ein Pavillon, der ermöglicht, den Garten auch bei Regenwetter zu genießen. Im Verlauf des Jahres und natürlich in den



kommenden Jahren wird die Bepflanzung immer üppiger wachsen, aber schon jetzt ist die Gartenneugestaltung ein Paradies für die Sinne - mittendrin die große Birke.

Nicht nur der Garten ist gewachsen, auch die Investitionssumme, die weitgehend durch den Hospizverein aufgebracht wurde, der dafür sechsstelligen Rücklagen gebildet hatte. Das Projekt wurde zudem durch eine großzügige Spende des „Lions Club (LC) Frankfurt Alte Oper Förderverein“ unterstützt. Der damalige Vorsitzende des Hospizvereins **Prof. Dr. Karl Hans Holtermüller** und Schatzmeister **Joachim Grau** durften einen Scheck über € 25.000 entgegennehmen. Hospizgäste, Mitarbeiter, Ehrenamtliche und Freunde haben schon ein Sommerfest im neuen Garten gefeiert. „Gerne werden wir auch in Zukunft diese anregende Umgebung nutzen, um schöne Erlebnisse zu ermöglichen“ verspricht Prof. Schwenn.

Weitere Informationen: Hospizleiterin Judith Christanz Tel. 069-4603-2101, E-Mail: info@hospiz-sankt-katharina.de, www.hospiz-sankt-katharina.de



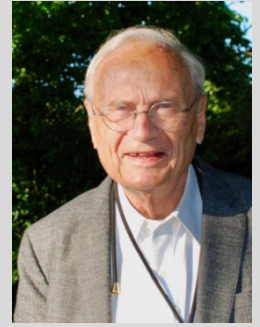
**„Du bist wichtig,
weil Du eben Du bist.
Du bist bis zum letzten
Augenblick deines Lebens
wichtig, und wir werden alles
tun, damit Du nicht nur in
Frieden sterben,
sondern auch bis zuletzt
leben kannst!“**

Cicely Saunders

Prof. Dr. Albrecht Encke scheidet aus dem Hospizvorstand aus

Von Dankbarkeit begleitet

Prof. Dr. Albrecht Encke ist eine beeindruckende Persönlichkeit, die Liste seiner beruflichen Erfolge und Auszeichnungen ist lang, seine respektvolle, freundliche und bescheidene Art im Umgang mit Menschen legendär. Nach seiner Emeritierung als Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie der Goethe-Universität Frankfurt übernahm



Die 11 Gründungsmitglieder (alphabetisch)

Marianne Behrend-Backhus
Prof. Dr. med. Albrecht Encke
Alexandra Prinzessin von Hannover
Ute Hochgrebe
Karoline Krämer
Karin Meulenbergh
Dr. Michael Neumann
Katrin Pithan
Erika Pfreundschuh
Dr. Johann von Rosen
Schwester M. Ludgera Stolze

er eine neue, ehrenamtliche Aufgabe: Die Gründung des ersten Hospizes in Frankfurt. Gemeinsam mit anderen, wie der inzwischen verstorbenen **Alexandra Prinzessin von Hannover**, waren viele Aufgaben zu bewältigen: Die Etablierung eines fördernden Hospizvereins, die Einwerbung erforderlicher Mittel, vor allem aber die konkrete Umsetzung des Konzeptes, das in Kooperation mit Fachkräften aus dem Sankt Katharinen-Krankenhaus, dem St. Katharinen- und Weißfrauenstift und der

Politik erarbeitet worden war. Nach Umbaumaßnahmen des ehemaligen Schwesternwohnheims des Sankt Katharinen-Krankenhauses konnte das Hospiz Sankt Katharina bereits 2005 an den Start gehen. Die Gründungsjahre waren gekennzeichnet durch eine positive Aufbruchstimmung, das Hospiz fand schnell eine hohe Akzeptanz - auch in der Frankfurter Stadtgesellschaft. In den Folgejahren arbeitete Prof. Encke weiter kontinuierlich daran, die Bedingungen für die Gäste des Hospizes zu verbessern, zum Beispiel durch bauliche Maßnahmen, Optimierung der Einrichtung und Ausstattung sowie durch neue Therapieangebote. Er selbst sieht das im Rückblick so: „Die weltweite und deutsche Entwicklung der Hospizbewegung und der Palliativmedizin ist seit unseren ersten Bemühungen um ein stationäres Hospiz in Frankfurt enorm und eindrucksvoll. Sie basiert auf dem Leitbild der Engländerin Cicely Saunders: „Nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben zu geben“. Palliative Care anstelle von Cure. Die im Hospiz Sankt Katharina seit seinem Bestehen von Haupt- und Ehrenamtlichen geleistete pflegerische, medizinische, psychosoziale und spirituelle Begleitung ihrer „Gäste“ ist der Schlüssel zu ihrem Erfolg. Die enge Zusammenarbeit stationärer Hospize und der speziellen ambulanten Palliativmedizin (SAPV) erscheint dabei zukünftig von besonderem Wert.“

Durch seine Initiativkraft und Begleitung hat **Prof. Dr. Albrecht Encke** das Hospiz Sankt Katharina entscheidend geprägt. Seit der Gründung des Hospizvereins im Jahr 2003 war er Vorsitzender des Hospizvereins. Er bemühte sich erfolgreich um die Vermittlung der Hospizbewegung und gewann durch sein Engagement Sponsoren für Projekte und für langjährige Unterstützung zum Wohle des Hospizes. Ab 2016 war er weiter als Vorstandmitglied aktiv. Nach fast 20 Jahren Vorstandsarbeit ist er im Mai dieses Jahres aus dem Vorstand ausgeschieden, wird aber weiterhin Mitglied im Hospizverein sein. Im Hospiz-Vorstand und in der Mitgliederversammlung verabschiedete ihn der Vorsitzende des Hospizvereins **Prof. Dr. Oliver Schwenn** mit diesen Worten: „Sie haben bei vielen Weichenstellungen des Hospizes mitgewirkt, und wir sind Ihnen alle sehr dankbar. Ich konnte auch als erst seit kurzem im Amt befind-



„Der Mensch erfährt, er sei auch wer er mag, ein letztes Glück und einen letzten Tag.“

Johann Wolfgang von Goethe

licher Vorsitzender erleben, wie engagiert und in welcher Bescheidenheit Sie agieren, und wie sehr Ihnen die Belange des Hospizes immer am Herzen liegen. Ich darf Ihnen auch im Namen der vielen Mitglieder für den Vorsitz des Vereins über viele Jahre danken. Es war ein großes Glück, dass Sie so maßgeblich Teil hatten an der Hospizarbeit. Vielen Dank, Herr Professor Encke.“ Die Nachfolge im Vereinsvorstand hat Dr. Fabian Helfritz angetreten, der hier vorgestellt wird. (usp)

Neues Vorstandsmitglied im Hospizverein

Willkommen Dr. Fabian Arnold Helfritz

In der Mitgliederversammlung am 18.5. wurde ein neues Vorstandsmitglied gewählt: **Dr. Fabian Arnold Helfritz** (50) ist Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie im Bürgerhospital Frankfurt. Der Kontakt kam über den Vorsitzenden, **Prof. Dr. Oliver Schwenn** zustande, der in seiner Zeit als Ärztlicher Direktor des Bürgerhospitals schon erste Gespräche mit ihm führte. Die Voraussetzungen, ihn später für die Arbeit im Hospizverein „anzuwerben“, könnten nicht besser sein. Dr. Fabian Arnold Helfritz hat im Rahmen seines Werdegangs vom Assistenz- und Facharzt an der Medizinischen Hochschule Hannover über den Oberarzt in den Universitätskliniken Essen und Frankfurt bis hin zum Chefarzt im Bürgerhospital als Allgemein- und Viszeral-Chirurg viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Er verfügt über eine Weiterbildung zum Chirurgischen Intensivmediziner und über Zusatzqualifikationen zum zertifizierten Senior Darmoperateur (OnkoZert) und der Chirurgischen Onkologie (ACO). Er war Koordinator des Darmkrebszentrums des viszeral onkologischen Zentrums der Universitätsklinik Essen. Bei vielen Operationen geht es heutzutage um die Entfernung maligner Tumoren, insoweit hat er seit Jahren viel mit palliativer Betreuung von Patienten zu tun. Das verbindet ihn mit der Historie von Prof. Dr. Albrecht Encke, der jetzt aus dem Vorstand des Hospizvereins ausgeschieden ist und dessen Stuhl er in diesem Gremium neu besetzt. Obwohl er als Chefarzt seit 1.10.2020 eine höchst verantwortungsvolle Position bekleidet, ist er bereit, diese ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen. „Die Chirurgie ist ein ganzheitliches medizinisches Fach, es berührt viele angrenzende Fachbereiche“ sagt er. „Mit dem Bewusstsein, dass der Tod zum Leben gehört, schließt diese Ganzheitlichkeit für mich auch die würdige Versorgung in einer Palliativsituation ein.“



Um mehr über ihn zu erfahren, verabreden wir uns in einem Café im Nordend. Er kommt mit dem Fahrrad, das Gespräch ist sehr informativ und angenehm. Er erzählt von seinen Wurzeln, die einen gewachsenen Bezug herstellen zu seiner Motivation, im Vorstand des Hospizvereins mitzuwirken. Er stammt aus Hannover und aus einem evangelischen Pastorenhaushalt, das christlich-humanistische Menschenbild ist Teil seiner Sozialisation. Er ist der älteste von vier Brüdern. Der jüngste Bruder kommt geistig behindert zur Welt und lebt - nach einer Hirnblutung auch körperlich behindert - in einer Einrichtung. Nach seinem Abitur 1991 leistet er Zivildienst in der Krankenpflege. Fast zeitgleich mit dem Beginn seines Medizinstudiums beginnt seine Mutter - ausgebildete Krankenschwester - einen berufsbegleitenden Studiengang an der Ev. Fachhochschule Hannover sowie eine Heilpraktiker-Ausbildung



„Überall sind wir von Wundern umgeben, wenn wir die Augen haben, sie zu sehen.“

Ernst R. Hauschka

für Psychotherapie. Sie begleitet Menschen mit HIV und Aids. Der Vater war Gemeindepastor und für etwa 10 Jahre Geschäftsführer im Diakonischen Werk in Hannover, zuständig für den Bereich Hospiz- und Palliativbegleitung. Dr. Helfritz ist schon allein dadurch mit der Hospiz- und Palliativarbeit vertraut - und „wie man mit Menschen umgeht, die nur noch begrenzt am Leben teilnehmen können“. Er selbst hat während seines Studiums auch Sitzwachen durchgeführt. Mit onkologischen Patienten hat er im Laufe seines Werdegangs immer wieder zu tun.

Dr. Fabian Arnold Helfritz ist mit der Leiterin des Instituts für medizinische Virologie am Universitätsklinikum verheiratet. Die beiden haben eine 8-jährige Tochter. Ihr geteiltes Eltern-Engagement und ihr gleichzeitig erfolgreiches Berufsleben belegt, dass - entgegen landläufiger Meinung - nicht nur einer in der Familie Karriere machen kann. Fit hält sich Dr. Helfritz schon frühmorgens vor der Arbeit mit seinem „Peloton Bike“, mitunter geht er auch Joggen, er kocht und reist sehr gerne, aber am liebsten verbringt er seine freie Zeit mit seiner Tochter. Er freut sich auf die Arbeit im Vorstand des Hospizvereins und ist überzeugt, dass er sich auf Basis seines ethisch-moralischen Grundgerüsts, seiner Kompetenz und Erfahrung hilfreich einbringen kann. (usp)

Weitere Informationen: Dr. Fabian Arnold Helfritz, f.helfritz@buergerhospital-ffm.de

Förderzusage der Seelmann-Alix-Stiftung

Tiertherapie wirkt stimmungsaufhellend

Der Hospizverein Sankt Katharina e.V. freut sich darüber, seinen Gästen zukünftig ein neues therapeutisches Konzept anbieten zu können – dank der Unterstützung der Seelmann-Alix-Stiftung gemäß Beschluss ihres Stiftungsvorstands. Die **Seelmann-Alix-Stiftung** wurde im Dezember 2020 als nicht rechtsfähige Stiftung in der treuhänderischen Verwaltung der Förderstiftung Hessischer Diakonieverein in Darmstadt errichtet mit dem Ziel, insbesondere auch stationäre Hospizarbeit zu unterstützen. Das Stifterehepaar **Leonard Seelmann und Helga Seelmann**, geborene Alix, lebte in Fechenheim, Leonard Seelmann betrieb in Offenbach eine Schreinerei. Dem Ehepaar Seelmann lag die palliative Versorgung Sterbender am Herzen. Die Weiterbildung entsprechender Fachkräfte sowie ambulante und stationäre Therapieangebote werden vorrangig gefördert. Therapeutische Angebote werden besonders in der Hospizarbeit den individuellen Wünschen der Gäste angepasst, im Hospiz Sankt-Katharina werden sie gezielt angesprochen. Immer wieder können auch dezidiert geäußerte, konkrete Wünsche erfüllt werden. Wir hatten über den Besuch zweier Alpakas im Hospiz berichtet. Dadurch konnte der Wunsch eines Gastes nach körperlicher Nähe mit diesen Tieren erfüllt werden. Alpakas sind freundlich, aufgeschlossen und zutraulich, sie erscheinen nicht nur den Liebhabern dieser Tiere sympathisch. In der palliativen Versorgung hat die Tiertherapie einen bemerkenswerten Stellenwert, sie wird auch in anderen Institutionen angeboten. Gerade Hunde, die in spezieller Weise ausgebildet werden, haben sich für diese Einsätze bewährt. Sie schaffen eine willkommene Abwechslung im Tagesablauf und wirken erkennbar stimmungsaufhellend. Wir freuen uns deshalb sehr über die **Förderzusage in Höhe von € 10.000**, die geeignet ist, dieses Angebot zu etablieren und die Behandlung in der Startphase vollständig zu finanzieren. (Prof. Oliver Schwenn)

Weitere Informationen: Prof. Dr. Oliver Schwenn, E-mail oliver.schwenn@gmail.com



*„Gehe Deinen Weg ruhig
inmitten von Lärm und Hast
und wisse, welchen Frieden die
Stille schenken mag.“*

(aus Irland)

Sommerfest im Hospiz - nach 3 Jahren endlich wieder

Ein heißer Tag

Es ist schwülwarm, der Mann am Grill kann einem fast leid tun. Er ist einer der sechs Mitarbeiter der „**Bank of America**“, die ihren jährlichen „sozialen Tag“ dem Hospiz Sankt Katharina widmen und das Sommerfest zum wiederholten Male sponsern. Es gibt jede Menge



Grillgut, leckeres Essen, Wein und Wasser, die Besucher werden fürsorglich bedient. So manches Gartenlokal wäre neidisch um dieses aufmerksame Personal, das den Bank-Schreibtisch für einen Tag gegen diesen ehrenamtlichen Service getauscht hat. Nur die Hitze treibt alle immer wieder in den Innenbereich. Manche sind aufgrund der schwülen Temperaturen erst gar nicht gekommen oder mussten wegen Corona absagen. Noch immer ist es eine schwierige Zeit für unbeschwertes Feiern. Dabei gibt es diesmal sogar Livemusik. Einer der Bank-Mitarbeiter hat zwei Freunde und die nötige Technik mitgebracht. Im neu gestalteten Hospizgarten feiert ihr gelungener Auftritt in mehrfacher Weise

Premiere. Auch Hospiz-Mitarbeiter und Ehrenamtliche haben mit Köstlichkeiten zum leckeren Buffet beigetragen. Die Stimmung ist gut, „schön, dass man sich mal wieder sieht“. **Pflegedienstleiter Markus Meinhardt** bedankt auch im Namen der Hospizleiterin Judith Christanz bei den Akteuren und wünscht allen Gästen und Besuchern viel Spaß und gute Laune. (usp)



Im neu gestalteten Hospizgarten feiert ihr gelungener Auftritt in mehrfacher Weise

Premiere. Auch Hospiz-Mitarbeiter und Ehrenamtliche haben mit Köstlichkeiten zum leckeren Buffet beigetragen.

Die Stimmung ist gut, „schön, dass man sich mal wieder sieht“.

Pflegedienstleiter Markus Meinhardt bedankt auch im Namen der Hospizleiterin Judith Christanz bei den Akteuren und

wünscht allen Gästen und Besuchern viel Spaß und gute Laune. (usp)

Neu: Kunsttherapie im Hospiz

Schöpferisches Potential aktivieren

Seit Anfang Juli 2022 gibt es für Hospizgäste eine neue künstlerische Therapieoption. **Sabine Treu** ist graduierte Kunsttherapeutin mit eigenem Studio in Bornheim. Sie kommt jetzt jeden Montag von 15 bis 18 Uhr ins Hospiz. Noch ist sie in der Phase, sich bei den Hospizgästen bekannt zu machen und freut sich, dass bereits einige das Angebot wohlwollend aufnehmen. Mit farbigen Aquarellstiften, die später mit Pinsel und Wasser vermalt werden, entstehen schöne Bilder. Aber vor allem geht es darum, individuelles Gestalten zu fördern, schöpferisches Potenzial zu aktivieren und dem Tag etwas mehr Farbe zu geben. Dies zunächst als Ankündigung, im nächsten Newsletter kann mehr berichtet werden. (usp)



Weitere Infos: Sabine Treu, www.kunsttherapie-treu.de E-Mail: s.treu@web.de



„Wir haben Fröhlichkeit nötig und Glück, Hoffnung und Liebe.“

Vincent van Gogh

Steckbrief

Renate Thomas (60), Pflegefachkraft für Palliativ Care
Seit Oktober 2009 hauptamtliche Pflegekraft im Hospiz Sankt Katharina



Wie sind Sie zur Arbeit im Hospiz gekommen?

Ich bin gelernte Altenpflegerin und habe überwiegend im Nachtdienst gearbeitet und mir oft die Frage gestellt: Wie kann eine Pflegefachkraft 15 Menschen adäquat versorgen? Eine frühere Altenpflege-Schülerin war hier im Hospiz und meinte „das wäre was für Dich“. Ja, und dann war es die Offenbarung.

Wo haben Sie zuvor gewirkt?

Ich habe 20 Jahre im Alten- und Pflegeheim Anlagenring in Frankfurt gearbeitet.

Was treibt Sie an?

Es wäre unehrlich, etwas anderes zu sagen: man muss sein Geld verdienen. Und wenn man das dann im schönsten Beruf der Welt machen kann, ist das wunderbar. Ich liebe Menschen und zu helfen. Schon mit 12 Jahren wollte ich ins „Albert-Schweitzer-Dorf“ oder Hebamme werden, aber mir fehlte die „Mittlere Reife“ und so habe ich über die Krankenpflegehilfe und Altenpflege meinen Weg gefunden.

Ihr Motiv?

Menschen zu helfen. Die Pflege an sich ist etwas sehr Wichtiges, gerade in unserer Gesellschaft, wo sich vieles nur um Leistung und Geld dreht.

Ihre Spezialität, Ihre besondere Begabung?

Auch wenn das vielleicht hochgestochen klingt: schwierige Gäste. Ich glaube, ich kann schwierige Menschen besonders gut verstehen. Wie damals z.B. den Hospizgast, der aufgrund von Kehlkopfkrebs tatsächlich sprachlos war. Ich habe ihn verstanden, wir sind gut miteinander zurecht gekommen.

Ihre konkreten Aufgaben hier?

Die Grundpflege, die medizinische Versorgung nach Anordnung der Ärzte. All das mit einer großen Portion Verständnis, Liebe, Freundlichkeit. Die Menschen, die hierherkommen, wissen, dass sie sterben müssen. Dass wir es schaffen, mit ihnen zu lachen und ihnen Alltag und Struktur geben können, das ist doch toll.

Ihre größte Herausforderung?

Es gibt keine größte. Den Menschen auf dem letzten Weg die Schönheiten, die das Leben auch hier noch zu bieten hat, aufzuzeigen. Heute sind zwei Hospizgäste gestorben, einer wurde von der Pietät gerade abgeholt, der andere ist noch hier. Und trotzdem geht das Leben weiter, mit den Toten in der Mitte, daran ist nichts Beängstigendes, nichts Schlimmes. DAS IST LEBEN.

Was ist Ihnen wichtig?

Dass ich selbst gesund bleibe. In den 13 Jahren, die ich hier bin, hatte ich auch schon Fehlzeiten durch chronische und psychische Erkrankungen. Man muss auch auf sich selbst achtgeben. Was ich hier liebe ist, dass es immer eine Hand gibt, die sich einem entgegen streckt. Die jungen Krankenpflege-Schüler bringen frische Impulse und wir Älteren haben die Erfahrung. Wer, wenn nicht wir, könnte diese weitergeben? Ich erlebe hier die beste Mischung von jungen und erfahrenen Pflegekräften. (usp)



Hospiz
Sankt Katharina
Frankfurt am Main

Hospiz Sankt Katharina
Seckbacher Landstr. 65 e
60389 Frankfurt am Main
www.hospiz-sankt-katharina.de

Fragen im Zusammenhang mit
der Aufnahme besprechen Sie
bitte mit Hospizleiterin Judith
Christanz



Telefon 069-4603-2101
Fax 069-4603-2102
info@hospiz-sankt-katharina.de

Impressum
Herausgeber

Hospiz Sankt Katharina
Telefon 069-4603-2101

Redaktion, Texte, Fotos
Ursula Schaffitzel
Telefon 0172-6109563
usp-dreieich@t-online.de

Fotos:
Seite 6: Sabine Treu
Ursula Schaffitzel

Links
...zu den Hospiz-Trägern
www.sankt-katharinen-ffm.de
www.stkathweis.de

...und hilfreichen Einrichtungen
www.buergerinstitut.de
www.frankfurt.de
www.livemusicnow-frankfurt.de

Hospiz in Kürze

◇ Fortbildung Kultursensible Begleitung

Im Rahmen der interdisziplinären Fortbildung von Hospiz-Pflegekräften und Ärzten gab es zwei interne Fortbildungen per Zoom mit externen Referenten. Bei Menschen islamischen Glaubens spielt die kultur- und religionssensible Begleitung besonders in der Sterbephase und nach dem Versterben eine wichtige Rolle. Vor dem Hintergrund der wachsenden Zahl von **Muslimen** in Deutschland und der Alterung der ersten Migrantengeneration hat der „**Verein barmherzige Begleitung**“ den Bedarf einer muslimischen und transkulturellen Sterbebegleitung erkannt. Eine der Fortbildungen hat sich mithilfe der Referentin **Rabia Bechari** intensiv mit dieser Thematik befasst. Mit ihr bestand bereits Kontakt, sie war zuvor im Rahmen der Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizbegleitung mit einer muslimischen Gruppe im Hospiz Sankt Katharina. Die andere Fortbildung beschäftigte sich dank **Stephan Wirtz** und einer Kollegin vom **Verein Roma e.V.** mit der kultursensiblen Begleitung von **Sinti und Roma**, die keiner einheitlichen Religion angehören, aber als größte ethnische Minderheit in Europa und durch ihre leidvolle Geschichte kulturell geprägt sind. Es ist eine Frage des Respekts und der Gastfreundschaft, sich mit kulturspezifischen Hintergründen zu beschäftigen, die im Sterbeprozess und danach sehr unterschiedlich sein können und für Hospizgäste und Angehörige gleichermaßen wichtig sind. Diese Weiterbildung ist für Pflegekräfte und Ärzte eine wertvolle Ergänzung, da bereits eine Vielzahl muslimischer Gäste und mindestens ein Sinti/Roma-Gast im Hospiz begleitet wurden.

◇ Harfenmusik für Hospizgäste

Es ist ein Highlight in der Coronazeit. Nach sehr langer Zeit durfte es im Hospiz wieder ein Konzert von Life Music Now geben: Eine Harfenistin erfreut im März die Hospizgäste mit diesen wunderschönen sphärischen Klängen, die nur einer Harfe zu entlocken sind, mit Melodien, die das Innerste berühren. Das Interesse ist groß, vier Hospizgäste lassen sich in ihrem Bett in den Wintergarten fahren, zwei im Rollstuhl, die anderen hören über offene Türen. Angehörige und Besucher dürfen diesmal nicht dabei sein. „Es ist wunderschön, in Gesichter zu blicken, die aufleuchten vor Freude“ schwärmt **Hospizleiterin Judith Christanz**, die ohnehin vom Gedanken der Yehudi Menuhin-Organisation begeistert ist, Live Musik dahin zu bringen, wo Menschen leben, die keine Konzertsäle mehr besuchen können. Viermal im Jahr sollen jeweils mittwochs wieder **Life Music Now Konzerte** stattfinden, **das nächste ist für Mittwoch, den 28. September 2022 vorgesehen.**

◇ Ehrenamtliche wieder vor Ort

Seit Mai sind die Ehrenamtlichen im Hospiz wieder im Einsatz – jeweils zwei Ehrenamtliche pro Schicht (vormittags, mittags, abends) d.h. bis zu 6 Ehrenamtliche pro Tag. Einige haben nach Corona und vielen treuen Jahren aufgehört, neue sind glücklicherweise hinzugekommen. Insgesamt sind knapp 30 Ehrenamtliche aktiv im Dienst, alle tagesaktuell auf Covid 19 getestet und mit FFP 2 Maske. (usp)

Weitere Informationen: Hospizleiterin Judith Christanz Tel. 069-4603-2101,
E-Mail: info@hospiz-sankt-katharina.de, www.hospiz-sankt-katharina.de